

fortschrittlichen Kollegen, daß ein solches Verhalten von der Partei nicht gebilligt und auf solche Parteimitglieder erzieherisch eingewirkt wird. Andere meinten, wenn sie Mitglied der Partei werden, dann sind sie persönlich nicht mehr frei, ihnen ginge es dann so, wie es bereits verschiedenen Funktionären geht, die kein Familienleben kennen, weil sie durch zahlreiche Funktionen überlastet sind. Wir haben diesen Kollegen klargemacht, daß unsere Partei an ihre Mitglieder und Funktionäre hohe Anforderungen stellt. Die Partei ist die führende Kraft im Kampf um die Umgestaltung der Gesellschaft. Mitglied einer solchen Partei zu sein, ist eine große Ehre. Die Partei verwirklicht ihre Führung durch die Masse der Parteimitglieder, durch das Eintreten jedes einzelnen Mitgliedes für die Politik der Partei unter den Menschen, die mit ihm arbeiten und wohnen. Die Arbeit des einzelnen Genossen für die Partei ist Tätigkeit im Interesse des Fortschritts, der Gesellschaft, der Familie und schließlich Tätigkeit im Interesse des einzelnen selbst. Der Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung, in der die Menschen frei von Ausbeutung sind und endlich ihre schöpferischen Kräfte frei entfalten können, ist gewährleistet, wenn die besten und erfahrensten Arbeiter aus der Produktion zum Führungsstab, zur Partei gehören und als Organisatoren der Massen tätig sind. Diese Arbeiter ständig der Partei zuzuführen und sie mit Hilfe der Parteiorganisation zu Organisatoren der Massen zu erziehen, das haben wir uns als Betriebsparteiorganisation zur wichtigsten Aufgabe gemacht. Dadurch stärken wir die Parteiorganisation und sind in der Lage, die großen Aufgaben, die täglich vor den aktiven Parteimitgliedern stehen, auf eine größere Zahl von Genossen zu verteilen. Damit entlasten wir auch jene Funktionäre, die heute noch mit mehreren Funktionen betraut sind. Die Aufgaben der Partei, für deren Durchführung sich die Parteimitglieder einsetzen, stehen nicht im Gegensatz zu den persönlichen Interessen unserer Genossen. Die Partei hilft den Parteimitgliedern, die persönlichen Interessen mit den Interessen der Bewegung zu verbinden.

Aber es gab noch andere Diskussionen.

Besonders bei jungen Menschen hörten wir den Einwand, wenn sie der Partei beitreten, erhalten sie den Partei auftrag, in die kasernierte Volkspolizei zu gehen. Wir haben darauf hingewiesen, daß der Dienst bei den bewaffneten Organen der Arbeiter-und-Bauern-Macht auf freiwilliger Grundlage basiert und daß sich die Partei gegen jegliches Administrieren auch auf diesem Gebiet wendet. Hierbei haben wir keine Unklarheiten darüber gelassen, daß unsere bewaffneten Streitkräfte notwendig sind, um die friedliche Arbeit unserer Bevölkerung und unsere sozialistischen und demokratischen Errungenschaften vor den Zugriffen der Monopolisten und Militaristen zu schützen. Diesen Schutz legen wir in die Hände unserer patriotischen Jugend, und jeder bewußte junge Genosse betrachtet es als seine Pflicht, mitzuhelfen.

Ein erheblicher Mangel bei uns ist es, daß die Gewinnung von Kandidaten noch nicht zur Sache der gesamten Betriebsparteiorganisation geworden ist. Unser Fortschritt besteht darin, daß wir die bisherige Schwäche, die Kandidatengewinnung kampagnemäßig zu betreiben, überwunden haben. Jetzt kommt es darauf an, daß jedes einzelne Mitglied der Partei in diese wichtige Arbeit einbezogen wird, wie es die Parteileitung mit einigen bestimmten Kadern tat. Je mehr die Parteiorganisation es versteht, die Gewinnung der fortschrittlichsten Arbeiter mit der politischen Aufklärung und der ideologischen Erziehung aller Arbeiter im Betrieb, mit der Durchführung der täglichen Aufgaben, die vor der gesamten